



China Report

Juni 2018

(1) China wehrt sich gegen amerikanische Strafzölle

Kaum hatte [Präsident Trump seine Androhung amerikanischer Strafzölle auf chinesische Waren in die Tat umgesetzt, reagierte China auch schon mit der Verhängung von Zöllen auf amerikanische Importe in Höhe von 50 Milliarden USD](#). Gleichzeitig betonte der Sprecher des chinesischen Außenministeriums, [Geng Shuang](#), dass wirtschaftliche Differenzen künftig wieder basierend auf gegenseitigem Respekt, Gleichheit und gegenseitigem Nutzen gelöst werden sollten. Die von der Zolltarif-Kommission des Staatsrates genehmigten Zölle werden am 6. Juli offiziell in Kraft treten - zunächst auf Importe im Wert von 34 Milliarden USD.

Die Liste der 659 betroffenen Waren umfasst neben landwirtschaftlichen Produkten wie Soja, Mais, Weizen, Reis, Sorghum, Rindfleisch, Schweinefleisch, Hühnerfleisch, Fisch, Milchprodukte, Nüsse und Gemüse auch Autos und aquatische Produkte, so das chinesische Finanz- und Handelsministerium. Das Inkrafttreten der restlichen Zölle in Höhe von 16 Milliarden USD auf amerikanische Waren – Rohöl, Gas, Kohl und Mineralölzeugnisse – werde zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

Das chinesische Finanzministerium gab in einer Stellungnahme zu verstehen, dass neben der Auferlegung von Strafzöllen nun auch die zuvor stattgefundenen bilateralen Gespräche zur Abwendung eines Handelskriegs hinfällig seien. China wolle nach wie vor nicht in einen Handelskrieg verwickelt werden. In Anbetracht der kurzsichtigen Taten der amerikanischen Seite sei man jedoch gezwungen, starke und wirksame Maßnahmen zu ergreifen. [Trotz allem setze man auch weiterhin auf Gespräche, um eine Lösung im Handelsstreit mit den USA zu finden](#). Man bedaure es, dass die [amerikanische Seite wechselhaft und inkonsequent agiere, da es die globale Handelsordnung und die bilateralen Handelsinteressen schädige](#).

Erklärtes Ziel des amerikanischen Präsidenten ist es, das Handelsdefizit mit China abzubauen und China beim Erwerb von Technologie und geistigem Eigentum aus den USA stärker zu kontrollieren. Die sich im Fokus der USA befindenden Waren umfassen unter anderem jene, die zum strategischen Plan *Made in China 2025* gehören. Laut Trump verfolge China das Ziel, die entscheidenden High-Tech-Industrien weltweit zu dominieren, was letzten Endes das amerikanische Wirtschaftswachstum schwächen würde.

Innerhalb Chinas werden einheimische Unternehmen derzeit stark durch Subventionen gefördert. Sie haben damit ausländischen Unternehmen gegenüber einen klaren Wettbewerbsvorteil. Letztere hingegen sehen sich in China mit einer Reihe von Restriktionen und Regularien konfrontiert, die einen fairen Wettbewerb zusätzlich erschweren.

Bart Oosterveld, Direktor des *Global Business and Economics Program* des *Atlantic Council* in Washington, erklärte in einem Interview, dass Trump jeglichen Vergeltungsmaßnahmen von chinesischer Seite mit zusätzlichen Strafzöllen begegnen und auch einen Handelskrieg nicht scheuen werde. Es bestünde jedoch nach wie vor die Möglichkeit, dass sich beide Seiten zeitnah zu Gesprächen an einen Tisch setzen, um ein neues Abkommen zu formulieren. Eine Fortführung des Handelskriegs werde alle Seiten – sowohl Wirtschaft als auch Konsumenten – teuer zu stehen kommen.



China Report

Juni 2018

(2) EU will China verklagen

Um das geistige Eigentum europäischer Unternehmen besser zu schützen, hat die EU vor der Welthandelsorganisation ein Klageverfahren gegen China eingeleitet. [Die derzeitige chinesische Gesetzgebung untergrabe die Rechte europäischer Unternehmen, sagte die EU-Kommission zur Begründung](#). Sie würden gezwungen, chinesischen Betrieben Eigentums- oder Nutzungsrechte für ihre Technologien zu gewähren. Technologietransfer-Vereinbarungen könnten nicht frei ausgehandelt werden.

"Innovationen und Know-how halten unsere Unternehmen auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig und sind die Basis für Hunderttausende Jobs in ganz Europa", sagte EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström. Man könne nicht zulassen, dass hart erarbeitetes Wissen an einer Grenze abgetreten werden müsse. "Das ist gegen die internationalen Regeln, auf die wir uns alle in der WTO geeinigt haben", sagte sie. Wenn sich die großen Player nicht daran hielten, drohe das gesamte System zusammenzubrechen.

Gleichzeitig bemüht sich das EU-Parlament, die Investitionsregeln für chinesische Unternehmen in Europa zu verschärfen.

(3) Präsident Xi Jinping verspricht globalen Wirtschaftsführern eine größere Öffnung des Landes

Im Zuge der Bemühungen um eine weitere Öffnung des Landes erklärte Präsident Xi Jinping im Rahmen des am 21. Juni stattfindenden Treffens mit globalen Wirtschaftsführern in Peking, den chinesischen Markt weiter öffnen und Importe ausweiten zu wollen. [Bei dem Treffen waren unter anderem die Geschäftsführer von Unternehmen wie UPS, Pfizer, Cargill, Prologis und Goldman Sachs anwesend](#).

Anlässlich des 40. Jahrestages seit Beginn der *Reform und Öffnungspolitik* Chinas erklärte Xi in seiner Ansprache, dass ausländisches Kapital eine entscheidende Rolle im Reformprozess gespielt habe. [Chinas Türen dürften zukünftig nicht geschlossen, sondern müssten weiter geöffnet werden, Beschränkungen des Marktzugangs müssten gelockert, ein attraktiveres Investitionsumfeld geschaffen, mehr Maßnahmen zum Schutz des geistigen Eigentums ergriffen und ein einfacheres und geordneteres Umfeld für in- und ausländische Investoren geschaffen werden](#).

Durch das schnelle Wirtschaftswachstum habe China in den vergangenen vier Jahrzehnten große Veränderungen durchlebt. 700 Millionen Menschen seien nach den Standards der Vereinten Nationen aus der Armut befreit worden. Die Öffnung sei der Schlüssel zur Entwicklung Chinas gewesen. Xi Jinping ermutigte die internationalen Unternehmen zur weiteren und intensiveren Zusammenarbeit mit chinesischen Unternehmen.

In Bezug auf die globale Wirtschaft sagte Xi, dass weltweit ein erstarkender Protektionismus zu beobachten sei. Die internationale Gemeinschaft sei mit einem globalen Dorf zu vergleichen. Die einzelnen Länder dürften sich keinen *Nullsummenspielen* hingeben. Er schlug vor, dass von allen Ländern gemeinsam internationale Regeln verfasst werden müssten, damit am Ende alle von der Entwicklung profitieren könnten.

Xi fügte hinzu, dass die wirtschaftliche Globalisierung wichtige Beiträge zur Entwicklung der Weltwirtschaft geleistet und zu einem unumkehrbaren historischen Trend geworden sei. Die internationale Gemeinschaft solle



China Report

Juni 2018

einen Weg der Reform, der Öffnung, der Innovation und der Entwicklung anstatt eines rückständigen Weges der Sturheit, des Protektionismus und des Unilateralismus gehen. China werde weiterhin die Rolle einer verantwortungsvollen Nation spielen, sich proaktiv an der Reform und dem Aufbau des Global-Governance-Systems beteiligen und diesem einen chinesischen Touch verleihen.

(4) Zahlungsausfälle bei Anleihen zeigt den Gesundheitszustand von Chinas Unternehmen

Das chinesische Energieunternehmen China Energy Reserve & Chemicals Group (CERCG) ist eines von 14 chinesischen Unternehmen, deren Anleihen seit Beginn des Jahres ausgefallen sind. Insgesamt belaufen sich die Anleiheaufälle in China in diesem Jahr damit bislang auf rund zwei Milliarden USD. Die chinesische Zentralbank (PBOC) hatte Emittenten in den vergangenen Monaten immer wieder dazu aufgerufen, Schulden abzubauen und die Regulierung riskanter Anleihen zusätzlich verschärft.

Bei dem Energieunternehmen [CERCG](#) war zuletzt eine Anleihe in Höhe von 350 Millionen USD fällig geworden, die nicht beglichen werden konnte. Vor der Verschärfung der Regeln war es häufig Brauch, neue Anleihen aufzunehmen, um die bestehenden Fälligkeiten zu verlängern. Doch Chinas Banken sind inzwischen angehalten, diese Praktiken zu unterbinden. Steigende Zinsen bringen die Schuldner zusätzlich unter Druck.

Peking will systemische Risiken auf dem Anleihemarkt eliminieren und die Zunahme der Anleiheaufälle zeigt, dass die Chinas Regulierer fest entschlossen sind.

(5) Alibabas Ant Financial sammelt 14 Milliarden US-Dollar ein

In der jüngsten Finanzierungsrunde hat der zum Onlineriesen Alibaba gehörende Finanzdienstleister Ant Financial 14 Milliarden US-Dollar eingesammelt. Das Geld kam laut eigenen Angaben von bestehenden Anteilseignern und einem Konsortium globaler Investoren. [Dazu gehören namenhafte Vermögensverwalter wie der Staatsfonds GIC aus Singapur und der kanadische Pensionsfonds. Laut Bloomberg Schätzungen wird Ant Financial inzwischen mit rund 150 Milliarden US-Dollar bewertet, was es zu einem der weltweit größten Fintech-Unternehmen macht.](#)

Für seine 870 Millionen Nutzer ist Ant Financial inzwischen in vielen Bereichen aktiv. Die Ant-Tochter Jiabei vergibt Verbraucherkredite, Sesame Credit bietet internetbasierte Bonitätsprüfungen und die Online-Vermögensverwaltung Ant Fortune managt mit „Yu’e Bao“ den größten Geldmarktfonds der Welt. Gleichzeitig hat Ant weltweit expandiert und bietet in Indien, Thailand, Bangladesch und Pakistan ähnliche Finanzdienstleistungen an.

Der Erfolg von Alibabas Ant Financial – aber auch von chinesischen Konkurrenten wie Tenpay – erklärt sich vor allem durch die breite Palette an Dienstleistungen, die man den Kunden aus einer Hand anbieten kann. Gleichzeitig tragen die Daten, die man im Hintergrund zum Nutzungsverhalten der Kunden sammelt, ihrerseits zum Erfolg bei. So sehr, dass Ant Financial in den vergangenen Monaten gleich mit vier Banken in China Verträge unterzeichnet hat, um ihnen bei der digitalen Transformation zu helfen. Internetarchitektur und künstliche Intelligenz kommen bei all diesen Kooperationen vollständig aus dem Hause Ant Financial.

In den kommenden Jahren will Ant Financial die Zahl der Nutzer auf zwei Milliarden ausbauen und auch ein Börsengang dürfte nur eine Frage der Zeit sein.



China Report

Juni 2018

(6) Chinas WM-Hoffnung ruht auf Flusskrebsen

[Pünktlich zum Beginn der Fußballweltmeisterschaft schickte die chinesische Handelsplattform Cuntao zusammen mit der China National Agricultural Development Group 100.000 Flusskrebse mit dem Zug nach Russland](#), um dort den Appetit der Fußballfans zu stärken und die Auslandsnachfrage nach den Krustentieren anzukurbeln.

Gekocht in Knoblauch und Gewürzen, erhoffen sich die chinesischen Anbieter, dass die Flusskrebse in Moskaus Bars und Restaurants unter Fußballfans den Durchbruch als beliebter Snack feiern können. In China haben sich Restaurants, Bars und Esslieferanten bereits im gesamten Land auf eine ansteigende Nachfrage in den kommenden Wochen eingestellt, denn junge Chinesen lieben derzeit nichts mehr, als mit Freunden und Familie zu einem Fußballspiel Flusskrebse zu essen und ein kaltes Bier zu trinken. Auch laut Zhu Danpeng vom *China Branding Research Institute* ist die Fußballweltmeisterschaft mit Bier und Flusskrebsen die perfekte Kombination für Chinesen. Zhu geht von einem Anstieg des Flusskrebsmarktes auf über 300 Milliarden RMB aus, nicht zuletzt aufgrund der WM. Auch Unternehmen wie die Supermarktkette *Hemafresh* oder Esslieferanten wie *Ele.me* haben sich auf den Run eingestellt, indem sie ihre Vorräte aufgestockt haben.

In China hat der Verkauf an Flusskrebsen in den vergangenen Jahren einen deutlichen Anstieg verzeichnet, ganz im Unterschied zu den Exporten ins Ausland. Durch die Flusskrebslieferung nach Moskau erhofft man sich, diesen Trend nun zu ändern.

Einst der Fluch der chinesischen Reisbauern, hat sich die Industrie in einem rasanten Tempo zu einem 42-Milliarden-USD-Geschäft entwickelt, das laut dem chinesischen *Ministerium für Landwirtschaft und Ländliche Angelegenheiten* Arbeitsplätze für mehr als 5 Millionen Menschen bietet. China ist derzeit der weltweit größte Produzent von Krebsen, mit einem Anteil von über 70 Prozent an der Weltproduktion. Flusskrebse wurden in den 1920er Jahren von japanischen Händlern als Nahrung für Ochsenfrösche importiert. Schnell entwickelten sie sich zu einem Feind für lokale Reisbauern, deren Felder durch die Krebse häufig dem Erdboden gleichgemacht wurden. Heute gehören die Krustentiere – getunkt in Chili – zu einem der beliebtesten Snacks auf chinesischen Esstischen, insbesondere im Sommer zusammen mit einem Bier.

Informationen zu unserem Fonds „FIVV-MIC-Mandat-China“ erhalten Sie [hier](#).

Kontakt:

FIVV AG
Herterichstraße 101
Telefon +49 89 374100-0
Telefax +49 89 374100-100
www.fivv.de



China Report

Juni 2018

Hinweis:

Die vorstehenden Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Wir übernehmen jedoch keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit, Genauigkeit der Angaben oder der Eignung für einen bestimmten Zweck. Insbesondere übernehmen wir keine Gewähr für den Eintritt unserer Prognosen. Die Informationen einschließlich unserer Prognosen dienen lediglich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen oder zum Abschluss anderweitiger Anlagegeschäfte dar. Die geäußerten Meinungen bzw. Prognosen geben unsere derzeitige Einschätzung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Historische Wertentwicklungen lassen keine Rückschlüsse auf eine ähnliche Entwicklung in der Zukunft zu. Diese ist nicht prognostizierbar. Alleinige Grundlage für den Anteilserwerb sind die Verkaufsunterlagen zu den entsprechenden Fonds. Verkaufsunterlagen zu allen FIVV-MIC-Mandat-Fonds der Universal Investment GmbH sind kostenlos beim zuständigen Vermittler, der Depotbank des Fonds oder bei der Universal Investment GmbH sowie im Internet unter www.universal-investment.com erhältlich. Änderungen vorbehalten. Änderungen des Marktberichts oder dessen Inhalts bedürfen der vorherigen ausdrücklichen Erlaubnis des/der Verfasser(s). Dieser Marktbericht wird eventuell nicht regelmäßig erstellt. Er kann unter Umständen auch situativ bereitgestellt werden. Dies ist unter anderem von der Marktsituation abhängig.